

wann man zu wegen brächte/das man frische Rosen vmb Beyhenachten/ oder im Mayen zeitige Trauben auff ihrem Stock wachsen hette/ oder Wolcken mächete/ die in der Luft vmbher lieffen/ oder Regen vnnnd Donner zu wegen brächte/ oder vnterschiedliche lebendige Thier wachsen mächte/ wie sich Rogorius Bacco rühmet das er offft gethan habe/ einig vnd allein auß natürlichen Ursachen/ vnd auß der Magia naturali vnnnd iohannes Baptista Porta auch ein Buch geschrieben de magia naturali, darinn er zeyget/ wie solcher Sachen viel zu wegen zubringen seyndt. Dahin dann auch zu rechnen ist/ das Iulius Camillus ein glaubwürdiger Mann erzehlet/ von einẽ so sein sehr guter Freund gewesen/welcher durch distilliren/ oder durch Feuer ein rechtes Kind von Fleisch vnd Beinen/ als wann es in Mutterleib were/ zu wegen gebracht/ vnnnd im auch/wiewol nur eine gar kurze Zeit/ vnd gleichiamb einen Augenblick/ Athem gegeben habe. Dahero gehören auch alle solche prastigiz vnd Verblendungen/welche auß natürlichen Ursachen herrühren/da man ein ding für ein anders ansihet/ damit die Gaukeler wissen vmbzugehen.

Sonsten sind noch ande Verblendungen/welche per incantationes Geoticas, das ist/ durch Beschwerungen vnnnd Wirkung der bösen Geister werden zu wegen gebracht/darzu sonderliche Dünst/Rauch/Lechter/Kräuter/Pflaster/Gebänd/ vnd Aufhangungen/ der Ring/Bilder/ Spiegel/ vnd andere der gleichen Zauberischen Recepten vnd Instrumenten gebraucht werden: Deren auch Plato gedeneket lib. 3. de Republ. da er von solchen Gaukeleren vnd Verblendern redet/ die eine sonderliche geschwinde Art haben zu verblenden. Veneben denen/ so findet sich eine Behändigkeith vnd Geschwindigkeit der Hände/wie man an etlichen Gaukeleren oder Lotterern siehet/da gang vnd gar nichts bey ist/als gemelte Geschwindigkeit/ darüber die Vnwissenden auß Verwunderung gleichsamb Maul vnd Nasen auffsperrẽ. Solche Künstler nennen die Griechen Cheirosophos, das ist/Händtweisen: Vnd handeln von solchen die Bücher/welche Hermes de prastigiis, geschrieben hat.

Von den Verblendungen redet Iamblichus auff nachfolgende weise: Die dinge/so ihnen die Verblende einbilden/haben an inen selbst kein würckliches Wesen/ sondern bestehen allein in der Imagination: Dann das Ende dieser Kunst/ vnnnd solcher Künstler ist nicht/das sie schlecht etwas machen/ sondern allein/ das sie die Imagination mit einẽ Schein aufffüllen. Man liest von Numa Pompilio, das er grossen Lusten zu solchen Verblendungen gehabt vnd sehr viel damit

vmbgangen. Des gleichen auch Pythagoras, dieser schrieb mit Blut vff einen Spiegel/wz erwolte/ vnd hielt denselben gegen den Schein des vollenmonds/also/das die/so hinder ihm stunden/sich beduncken lieffen/sie sehen dieselbige Schrift in dem corpore desmonds stehen/vorgemelter Hermes vnd Belenus, welches sehr abergläubische vnd verdächtige Leute sind/rechnen auch dieses vnter solche verblendungen: Wann ein Mensch sichtbarlich verwandelt oder vn sichtbar gemacht worden: Darvon sie dann sonderliche Tractatus geschrieben/ zeygen auch wunderbarliche Recepten darzu/dabey man abnimpt/das es mehr mit Teuffelswerck/ als mit natürlichen Mitteln zugehet. Zeiget an/wie es ein Mensch soll machen/das man ihn gar nit sehe: Item wie man soll zu wegen bringen/ das ein Mensch durch Verblendung deren/so vmb ihn seynd/ für einẽ Esel/Pferd oder ein ander Thier/ wie man ihn haben will/angesehen werde. Vnter solche Verblender wird Xenophon von dem Atheneo li. i. deiphol. gerechnet/welcher mache konte/dz ein Feuer von sich selbst auffgienge/darüber die vmbstehende beynahẽ für verwunderung erstarreten: Welches aber er nit mit natürlichen mitteln zu wegen brachte/wie man dann auch zu vnsern Zeiten hat geschẽ/das Scotus Placentinus vnd Lucas Tronus ein Benedischer Edelmann wunderfeligame Dinge dardurch verrichten. Auff solche weise wird Nymphodorus als ein Verblender von Duride gerühmet/ Diophetes, Lochnis, von Phanodemo; Scymnus Tarentinus, Philistodes Syracusanus, Heraclides Mytileneus, welche Alexander Magnus bey sich gehabt/ von Atheneo lib. i. Für solchen wird auch gehalten Hiarcha bey den Brachmanis, Telsio bey den Gymnosophistis, Zamolxis bey den Thraciern/ Abbaris bey den Hyperboreis, Hermes bey den Egyptiern/Zoroaster Oromalci Sohn bey den Persen/ vnd Budas bey den Babyloniern.

In der Magia nit allein incantatoria, die mit Beschwerungen vmbgehet/sondern auch naturali werden/ als die vornembste Meister bey den Alten gerühmet Bocus, Zenotenus, Almadel, Thetel, Alchidus, Ptolomæus, Geber, Zael, Nazabaruth, Thebith, Berith, Astophanes, Hipparchus, Alcmeon vnd andere mehr/deren Schriften vorlangst in Abgang kommen. Vnter den neotericis vnd jüngern werden für die berühmtesten gehalten Albertus Magnus, Raimundus Lullius, Rogorius Baccho, Arnoldus de villa noua, Petrus Abanus, vnd Antonius de Fantis, vnter welchen auch die zween letzte für Nigromanten vnd Zauberer gehalten werden.

Dieses ist die Magia naturalis, von welcher Polychronius sup. Ezec. für gibt/das sie auch

Ec iij vor

Verwandlung der Menschen vnd vn sichtbar mache.

Berühmteste Magi bey den Alten.

Von Verblendungen